

20 Jahre Tiroler Umwelthanwaltschaft

Fragebogen für die Festschrift

1) Braucht Tirol den Landesumweltanwalt? Warum/ warum nicht?

Ja, auf jeden Fall. Und mehr noch: zu bearbeitende und zu klärende Fragen/Probleme in Tirol sind:

- 1.) Woher kommt die überdurchschnittliche Erwärmung der Alpen um ca. 5 Grad? Welche Gefahren und Beeinträchtigungen des Alpenraums kommen dadurch zustande?
Der industrielle CO₂-Ausstoß reicht als Erklärung dafür nicht aus. Es müssen die Militär-Experimente mit einer systematischen Aufheizung der Ionosphäre durch entsprechende Anlagen in Russland, Norwegen und den USA (Woodpecker, Eiskat, Haarp) berücksichtigt werden. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber liegen vor (Rosalie Bertell: Planet Earth. The Latest Weapon of War, London, jetzt in deutscher Übersetzung). Sie gelten auch für den Himalaya, die Pole und die innere Mongolei.
- 2.) Wie spielen diese Entwicklungen hinein in die Probleme, die die touristische Infrastruktur in Tirol ohnehin schon geschaffen hat, bis hin zur Verschmutzung des Gletschereises, das eine Trinkwasserreserve darstellt, durch auslaufendes Öl der Maschinen, die auf den Pisten verwendet werden.
- 3.) Was tun gegen die seit Jahren immer häufiger und dichter über Tirol auftauchenden sog. „Chemtrails“, die nachweislich die Luft-, Boden- und Wasserqualität beeinträchtigen, indem sie mindestens Aluminium, Barium und andere Nanopartikel enthalten? Diese Chemie-Spuren am Himmel werden von den meisten Leuten für Kondensstreifen von Flugzeugen gehalten. Die letzteren verschwinden allerdings nach höchstens 20 Sekunden, weil sie nur Wasserdampf sind, während die in großer Höhe sowohl von Militär- wie Zivilflugzeugen ausgebrachten Chemtrails Partikel enthalten und sich breit über den ganzen Himmel ausbreiten, oft in Kreuz-Form, als Nord-Süd plus Ost-West- Streifen, die sich schließlich zu einer milchigen Masse vor dem Blau des Himmels verdichten (vgl. Chris Haderer/ Peter Hiess: Chemtrails. Verschwörung am Himmel? Graz 2005). Die Chemtrails gehören zu Experimenten mit einem sog. „Geo-Engineering“, das weltweit angeblich gegen den Klimawandel eingesetzt werden soll, wie eine Konferenz der Londoner Royal Society am 8.11. feststellte. Es handelt sich aber zunächst um ein vom Militär entwickeltes Paket von Techniken, die den ganzen Planeten in den Griff nehmen sollen und gerade bei der UNO-Umweltkonferenz Ende Oktober 2010 in Nagoya in Japan von 193 Staaten mit Ausnahme der USA einem Moratorium unterworfen wurde, bis geklärt ist, ob diese Methoden Schäden an der Erde und ihrer Lebensordnung anrichten können.

Da Österreich mit unterzeichnet hat, ist das Sprühen von Chemtrails inzwischen illegal und sollte sofort aufhören (vgl.

http://acdn.france.free.fr/spip/breve.php3?id_breve=1086&lang=en)

- 4.) Das Sprühen von Aerosolen, wie sie auch genannt werden, über Tirol beeinträchtigt nicht nur die Luft, die wir atmen, sondern auch den Boden. Dadurch verschärft sich auch das Problem mit der Chemisierung und Agroindustrialisierung der landwirtschaftlichen Aktivitäten im Lande. So hat die Firma Monsanto gerade US-Patente für aluminiumresistentes Saatgut erhalten. Es könnte damit zu einer weiteren Monopolisierung des Saatgutmarktes kommen und auf die Dauer alle Länder betreffen, in denen gesprüht wird, und das sind zurzeit um die 50 % (ca. 90 Staaten weltweit).
- 5.) All dies trifft auf das ökonomische Panorama des Neoliberalismus, d.h. einer Wirtschaftspolitik im Interesse weltweit agierender Konzerne, die auch in Tirol ihre Politik der Deregulierung, Privatisierung und Globalisierung durchgesetzt haben, zu sehen etwa an den Cross-Boarder-Leasing-Verträgen (CBL) mit Tiroler Gemeinden und Institutionen, z. b. im Bereich der Privatisierung der Wasserver- und Entsorgung (vgl. Verena Oberhöller: WasserLos in Tirol. Gemein – öffentlich – privatisiert? Peter Lang Verlag, Frankfurt a. M. 2006). Da diese Verträge seit 2004 illegal sind, weil die US-Steuerbehörden bei solchen „Investitionen“ von US-Unternehmen nicht mehr mitspielen, fragt sich, wie die Verträge rückgängig gemacht werden und die Schätze der Tiroler Natur wieder in die Obhut der Tiroler Bevölkerung zurückgegeben werden können.
- 6.) In diesem Jahr 2010 haben wir, ca. 500 Personen im In- und Ausland, die „Planetare Bewegung für Mutter Erde“ mit Sitz in Tirol und inzwischen als gemeinnützigen Verein gegründet. Wir machen auf die hier genannten Probleme aufmerksam, die weltweite Ursachen haben und sich überall lokal auswirken, und wollen die Menschen über das, was geschieht, informieren. Denn die Meisten wissen es nicht. Unser Ziel ist eine öffentliche Diskussion, demokratische Entscheidungen und wissenschaftliche Untersuchung der genannten Fragen, insbesondere auch der neu hinzu gekommenen, die unter 1. und 3. genannt sind. Unsere Website: www.pbme-online.org

2) Was hat der Landesumweltanwalt Ihrer Meinung nach in den letzten 20 Jahren bewirkt?

Jedenfalls nicht genug bzw. nichts, was die hier genannten Probleme angeht.

3) Was sollte Ihrer Meinung nach an der Institution Tiroler Umwelthanwaltschaft optimiert werden?

Sie sollte sich dieser Fragen annehmen, mehr Kompetenzen dafür verlangen, die Tiroler Bevölkerung einbeziehen und ihre Rechte, z.B. aufgrund des gerade ausgesprochenen UN-Moratoriums gegen Geo-Engineering, bei Landes- und Zentralregierung in Wien sofort einklagen.

16.11.2010, gez. o. Univ. Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie, Universität Innsbruck, Obfrau der „Planetaren Bewegung für Mutter Erde“.